

Was erwartet der WWF bezüglich künftiger Naturschutzaktivitäten der Zoos?

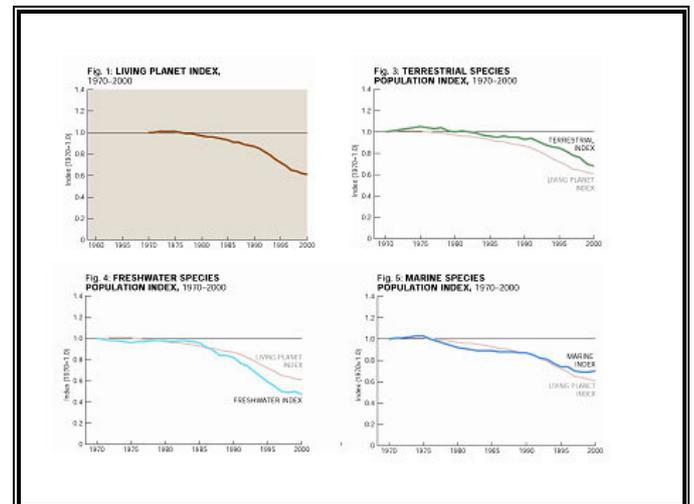
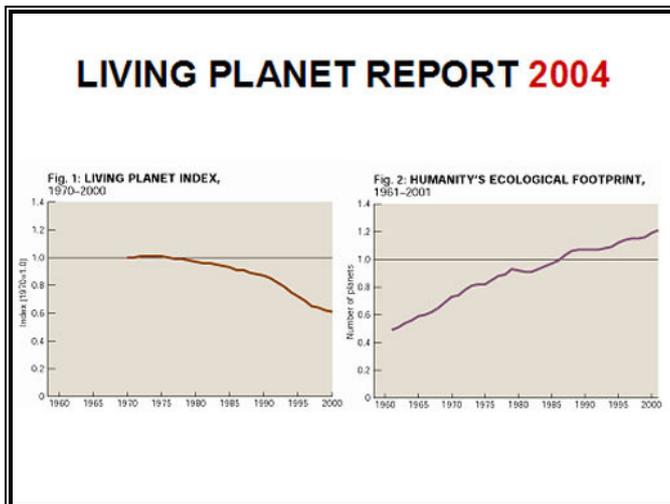


■ **Claude Martin**
WWF International

Zusammenfassung

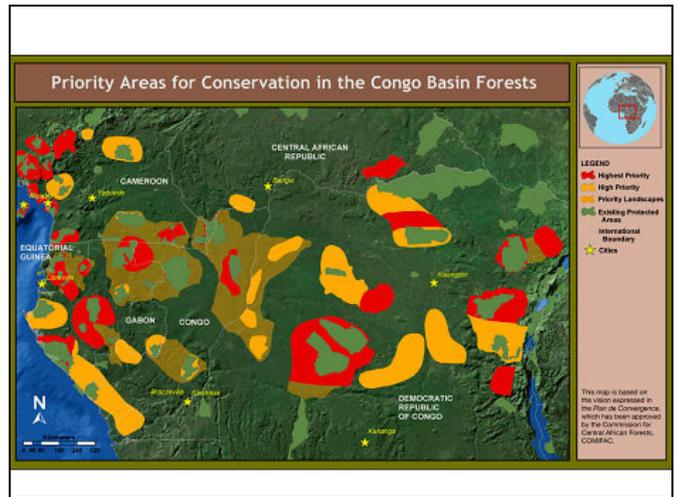
Der WWF hat seit Jahren die legitime Rolle wissenschaftlich geführter Zoos im Naturschutz, der Umweltbildung und der Forschung unterstützt, und auch aktiv an der ersten World Zoo Conservation Strategy mitgearbeitet. Heute stehen wir nun aber gemeinsam einer schnell zunehmenden Gefährdung vieler Tierarten und ihrer Lebensräume gegenüber. Der "Living Planet Index" des WWF, die wohl umfänglichste Erfassung von Populationsdaten von wildlebenden Tierarten, zeigt für die vergangenen 30 Jahre in terrestrischen sowie marinen Ökosystemen eine Abnahme von etwa 30 %, in Süßwasser-Ökosystemen gar 50%. Während Lebensraumverlust, Umweltgifte, Wilderei und illegaler Handel bisher zu den Hauptursachen der Bedrohung zählten, werden diese in den kommenden Jahrzehnten noch durch die Folgen der Klimaerwärmung erweitert und verschärft, so dass wir heute mit dem Verschwinden vieler tausender von Tierarten rechnen müssen.

Aus der Sicht des WWF müssen sich auch die Zoos mit diesen bedrohlichen Aussichten vertieft auseinandersetzen, und ihre Zuchtprogramme auf Prioritäten ausrichten, eine engere Zusammenarbeit mit glaubwürdigen Naturschutzorganisationen anstreben, die Resultate ihrer Naturschutzaktivitäten evaluieren und öffentlich machen. Dabei sollten sich die wissenschaftlich geführten Zoos proaktiv von der zunehmenden Zahl von "Menagerien" und anderen Sammlungen distanzieren, Standards guter Praxis entwickeln und eine Form der "Zertifizierung" für Zoos anstreben. Aus meiner persönlichen Sicht besteht nach wie vor ein grosser Spielraum für verbesserte Umweltbildung und naturschutzbezogene Information innerhalb der Zoos. Mit der wachsenden Distanz zur Natur der urbanen Gesellschaft, kann das Engagement der Zoos in dieser Beziehung an Bedeutung nur zunehmen.



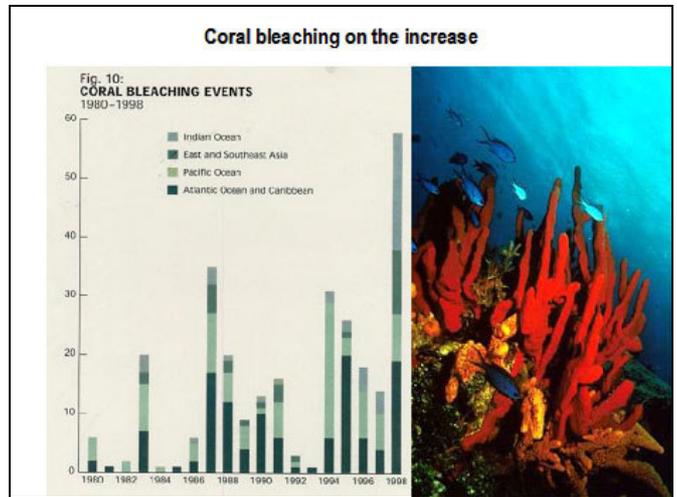
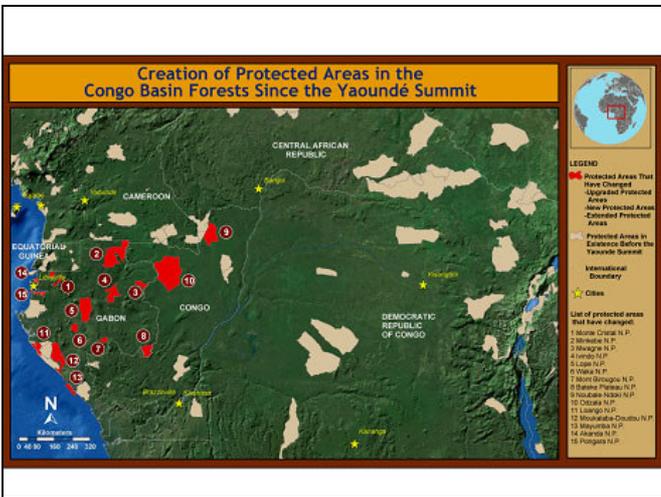
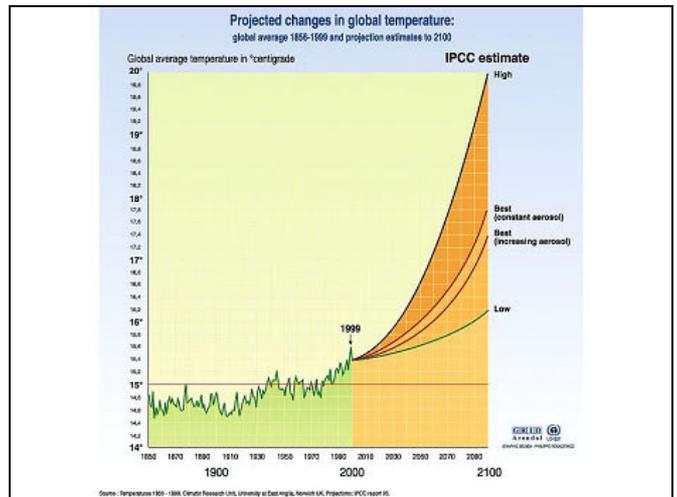
Western Congo-Basin Ecoregion

- Fast keine Schutzgebiete
- Holzkonzessionen über praktisch alle Waldgebiete Kameruns
- Keine nachhaltige Holznutzung und vermehrter Druck asiatischer Holzfirmen
- Zunehmende Wilderei als Folge der holzwirtschaftlichen Erschließung
- Völlige Missachtung der Nutzungsrechte der einheimischen Baka Pygmäen



Western Congo Basin Ecoregion

- "Geschenke an die Erde" um neue, grosse Schutzgebiete zu schaffen
- Einführung der FSC-Zertifizierung in Nutzwäldern
- Zusammenschluss von Schutzgebieten
- Beteiligung der Baka Gemeinschaften und Handel mit Wildfleisch einschränken



Kontakt:
 Claude Martin
 Director General
 WWF International
 Avenue du Mt. Blanc 27
 CH-1096 Gland
 email: cmartin@wwfint.org

